

Zur Geschichte der ornithologischen Forschung im Landkreis Parchim

Walter Kintzel

**Die Vögel sind die
Lieblinge der Menschen.
Brehm**

Die aus dem Süden heimkehrenden und singenden Vögel waren von jeher Frühlingsboten für den Menschen, er bestaunte die herrlichen, scheinbar mühelosen Balzflüge der Greifvögel, bewunderte den kunstvollen Nestbau der gefiederten Gesellen. So bleibt es nicht aus, daß der nach Kenntnissen und Erkenntnissen strebende Mensch mehr über seine Lieblinge wissen wollte.

Wir wollen - soweit es die Quellenlage erlaubt - einen Exkurs durch die ornithologische Forschung im Landkreis Parchim unternehmen. Es war ein weiter Weg von den einzelnen Ornithologen vergangener Zeiten bis zur Gründung einer Kreisfachgruppe Ornithologie/Vogelschutz 1993 für den neuen Landkreis Parchim.

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts begann die ornithologische Erforschung in Mecklenburg, ein Beleg dafür ist das "Handbuch zur systematischen Kenntnis der Meklenburgischen Land- und Wasservögel" (1793) vom Rostocker Privatdozenten Adolph Christian SIEMSEN (1768-1833).

Die nachfolgende Periode prägte der bedeutendste Ornithologe Mecklenburgs im 19. Jahrhundert, der Pastor Heinrich David Friedrich ZANDER (1800-1876). Er wurde am 2. Dezember 1800 in Lohmen geboren. Unter dem Einfluss des Vaters, der eine große Vogelsammlung besaß und selbst auch Vögel ausstopfte, begann er frühzeitig, Vögel zu beobachten. Nach seinem Theologiestudium wurde H. ZANDER 1823 Hauslehrer in Grabow. Hier begann er seine Studien über die Vogelwelt Mecklenburgs. So forderte er 1829 in einem Aufruf alle Förster, Jäger und andere Interessenten auf, ihn dabei zu unterstützen. Neujahr 1830 kam er als "Rector und Hilfsprediger" nach Lübz. In diese Zeit fiel seine erste Veröffentlichung über die "Naturgeschichte der Vögel Mecklenburgs" (1837). Leider blieb das Werk, obwohl noch weitere sieben Lieferungen erschienen, unvollendet. 1843 wurde H. ZANDER "zum Prediger in Barkow" befördert. Dort blieb es bis 1875. Die Jahre in Barkow begründeten seinen eigentlichen wissenschaftlichen Ruhm. 1861 fand in Plau eine Tagung Mecklenburger Ornithologen statt. Dabei machten sie auch einen Abstecher nach Barkow und besichtigten die Sammlung europäischer Vögel, rund 2 000 Exemplare, die ZANDER sich angelegt hatte. Am 22. Mai 1876 starb H. ZANDER in Grabow. H. D. F. ZANDER war der Begründer der wissenschaftlichen Ornithologie in Mecklenburg. Er, der den "alten" Brehm zu seinen Freunden zählen durfte, war der Mitbegründer des "Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg" und der "Deutschen Ornithologen-Gesellschaft". Er gehörte zu den 32 Teilnehmern der I. Versammlung deutscher Ornithologen 1845 in Köthen. Im gleichen Jahr wurde das "Archiv der Freunde der Naturgeschichte Mecklenburgs" herausgegeben, in dem auch viele ornithologische Beobachtungen aus dem Territorium des heutigen Landkreises Parchim veröffentlicht worden sind. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß H. ZANDER auch mit Johann Friedrich NAUMANN, dem Altmeister der deutschen Vogelkunde, freundschaftlich verbunden war. Von H. ZANDER stammt übrigens auch die erste Beschreibung einer Fischreiherkolonie aus Mecklenburg (vgl. KINTZEL 1995).

1848 erschien von Albrecht von MALTZAN (1813 - 1851) ein "3. Verzeichnis der bis jetzt in Meklenburg beobachteten Vögel", in dem auch Beobachtungen des Forstmeisters von MÜLLER aus Sternberg angeführt wurden. Forstmeister v. Müller hatte 1854 erstmalig eine Binnenlandbeobachtung der Eisente von einem See bei Sternberg mitgeteilt und von ihm stammt auch einer der wenigen Nachweise des Sumpfläufers zur damaligen Zeit. Er hatte auch kleinere Artikel in der "Naumannia" (1855 Ornithologische Notizen) und im "Ornithologischen Centralblatt" (1877 Schreiadlerbeobachtungen) sowie im Archiv der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg (1849 und 1850 über Flußuferläufer und Kragentrappe) veröffentlicht. v. MÜLLER trat 1848 in den Verein der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg ein.

Aus der dortigen Gegend, nämlich aus Blankenberg, tauchen etwas später ornithologische Beobachtungen des Bahnmeisters Kähler auf. Ihm verdanken wir den ersten Nachweis des Wellenläufers in Mecklenburg. Am 15. Dezember 1904 griff er auf dem Bahnhofsgelände in Blankenberg ein Exemplar lebend.

In Dobbertin und Goldberg wirkte der Ornithologe Bernhard STEHLMANN. B. STEHLMANN wurde am 2. Mai 1854 in Diemitz bei Waren geboren. Nach Schulbesuch und Lehrjahren wurde er 1875 Postgehilfe, 1879 Postassistent und übernahm 1884 als Postverwalter das Postamt Dobbertin. Er ist von alten

Dobbertinern, die ihn noch kannten *"as ein ganz korrekten Menschen"* geschildert worden. 1887 wurde B. STEHLMANN Mitglied des "Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg", trat aber später unter dem Druck der Inflationsjahre aus, weil *"ich alle entbehrbaren Kosten scheuen mußte."* Am 1. Mai 1919 trat er in den Ruhestand. Von 1919-1923 wohnte er in Goldberg, danach wieder in Dobbertin. Hier stellte er seine Beobachtungen zusammen und übereignete das Manuskript der Landesbibliothek Schwerin. B. STEHLMANN starb am 17. Juni 1939 und fand auf dem alten Friedhof in Dobbertin seine letzte Ruhestätte. Mit wissenschaftlicher Akribie hat B. STEHLMANN langjährige phänologische Aufzeichnungen über Sangesbeginn und Erstankunft der Vögel in der Gegend von Dobbertin angefertigt, aus denen er auf Anraten von Prof. H. WACHS Durchschnittswerte errechnete. Diese Werte wurden dann später - 1939 - von R. KUHK in seinem Grundlegenden Werk über die Vogelwelt Mecklenburgs verwendet. Aufgrund der Beobachtungsnotizen von B. STEHLMANN werden uns heute wertvolle Vergleichsmöglichkeiten gegeben.

Mit Karl SEEMANN (1889 - 1945) begann die systematische Beobachtung der Vögel am Plauer See. Mit 12 Jahren begann er, sich eine Eiersammlung anzulegen, die später nach Aussagen seines Sohnes in das Warener Museum gekommen sind. Der Ackerbürger SEEMANN war verdienstvoller Gewährsmann von G. CLODIUS und R. KUHK.

C. WÜSTNEI und G. CLODIUS verwendeten im Jahre 1900 in ihrem Buch "Die Vögel der Großherzogthümer Mecklenburg mit kurzen Beschreibungen" auch Beobachtungen aus dem Territorium des heutigen Landkreises Parchim. CLODIUS (1904) berichtete von der Erlegung eines Schelladlers am 10. 8. 1913 bei Glashütte/Karow.

1909 beschrieb Rudolf ZIMMERMANN (1878 - 1943) "Ornithologische Wandertage" aus der Lewitz. Der Autor geriet nahezu ins Schwärmen und schrieb: *„Die Lewitzwiesen sowohl, wie auch der noch zur Lewitz gehörende Friedrichsmoorer Forst nun beherbergen eine Tierwelt, wie wir gleich reichhaltig und mannigfaltig wohl nur an wenigen Stellen unseres Vaterlandes noch besitzen dürften. Die gänzliche Abgeschlossenheit des Gebietes vom Weltverkehr und Weltenlärm, der ausgedehnte, verständnisvolle Schutz, der den Tieren der Lewitz zuteil wird und ausschließlich auch der Umstand, dass mit aller Schärfe und Strenge darauf geachtet wird, dass Unberufene, deren naturzerstörende Hand wir anderwärts leider nur allzuoft spüren, das Gebiet außerhalb der begangenen Wege nicht betreten. Mir drängte sich bei meinen Wanderungen durch das Gebiet oft der vergleich mit einem Naturpark auf, mit einem Naturpark, der unserem Vaterlande hoffentlich immer erhalten bleibt.“* Er berichtete über viele Vogelarten, die heute nur noch ganz selten oder gar nicht mehr in der Lewitz brüten. Die Lewitz war und ist seit rund 100 Jahren ein bevorzugtes Exkursionsgebiet der Ornithologen. Der vorliegende historische Exkurs klammert die ornithologische Erforschung der Lewitz aus, dies soll der Arbeitsgruppe "Lewitz" vorbehalten bleiben. Es werden nur insoweit Fakten im Zusammenhang mit der Lewitz berücksichtigt, wie sie zum allgemeinen Ablauf der Erforschung im Landkreis Parchim notwendig sind bzw. einzelne Ornithologen betreffen.

Um den Schutz der Lewitz kümmerte sich besonders Forstmeister v. ARNSWALDT (1866-1952), der maßgeblichen Anteil daran hatte, daß 1938 große Teile der Lewitz unter Schutz gestellt wurden. Er war seit der Gründung des "Heimatbundes Mecklenburg" 1906 Mitglied des Vorstandes und leitete dort die Arbeitsgruppe Naturschutz. Diese Arbeitsgruppe gab 1908 Fragebögen heraus, in denen Angaben verlangt waren über bewohnte Horste von See-, Schrei-, Fisch- und Schlangenadler, Wanderfalken, Kolkraben, Schwarzstorch, Blauracke, Uhu, Rohrdommel, Kormoran, Wespenbussard, Gabelweihe, Kranich und Zwergtrappe. Forstbedienstete aus dem heutigen Territorium des Landkreises sandten viele Beobachtungen ein, die wir heute für Vergleichsdaten noch aufarbeiten müssen.

Von Friedrichsmoor aus führte Werner KAISER, seit 1935 Lehrer an der dortigen Volksschule, in der Brutsaison an jedem Wochenende abwechselnd Gruppen aus Parchim, Schwerin und Ludwigslust, insbesondere Lehrer, auf vogelkundlichen Exkursionen durch die Lewitz. W. KAISER (1913-1999) war Dorfschullehrer, später Grundschullehrer; seit 1935 Lewitz-Ornithologe, u. a. bekannt durch seine Arbeit über die Dialekte im Gesang der Goldammer, begann als erster Ornithologe in Mecklenburg mit quantitativen Siedlungsdichteuntersuchungen, gründete 1955 den Bezirksfachausschuß Ornithologie/Vogelschutz im Bezirk Schwerin, dessen Vorsitzender er 1955-1970 war. W. KAISER war einer der Initiatoren für das Gemeinschaftswerk „Avifauna Mecklenburgs“ und Artbearbeiter (1978-1982) sowie Ehrenvorsitzender der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Mecklenburg-Vorpommern. 1984 wurde W. KAISER mit der Friedrich Naumann-Plakette geehrt. Am Beispiel von W. KAISER wird sehr deutlich, welche Rolle gerade die mecklenburgischen "Dorfschulmeister" für die heimatkundliche Forschung spielten.

In Parchim war Walter DAHNKE (1890 - 1972) für diese Gruppen verantwortlich - organisiert vom "Heimatbund" - und kam so mit W. KAISER in Berührung, dem er ornithologische Beobachtungen übermittelte. Ornithologische Veröffentlichungen von W. DAHNKE liegen nicht vor, obwohl er in anderen Publikationen Vogelbeobachtungen mitteilte, so z. B. in "Das große Moor bei Darze" über die Birkhahnbalz im Jahre 1924 oder in "Die Mooster" Hinweise auf Birkwild, Kranich, Wiedehopf, Großer Brachvogel, Raubwürger, Flußregenpfeifer (Nestfund 1954) und Seeadler. Über den Horst berichtete DAHNKE (1956): *"1938 stand der Horst nahe dem Treptow und wurde gelegentlich einer Exkursion des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg am 26. Juni von kompetenter Seite besichtigt."* Offensichtlich meinte er damit Dr. Rudolf KUHK, mit dem er im brieflichen und persönlichen Kontakt stand.

Dem Stadtmuseum Parchim übergab Walter DAHNKE jun. handschriftliche Aufzeichnungen seines Vaters sowie gesammelte Zeitungsausschnitte aus dessen Feder über ornithologische Beobachtungen. Das vorliegende Beobachtungsmaterial aus mehreren Jahrzehnten harret noch der Aufarbeitung.

Dr. Rudolf KUHK (1901-1989), dessen Buch "Die Vögel Mecklenburgs" 1939 erschien, sammelte viel Beobachtungsmaterial aus dem Landkreis Parchim. So erinnerte er sich noch im späten Alter in einem Brief an den Lübzer Kreisnaturschutzbeauftragten gern an seine Besuche der Adlerhorste in der Schwinzer Heide. Als unschätzbare Gewährsmann für R. KUHK erwies sich der *"ausgezeichnete Kenner der Wasservogelwelt des Lewitzgebietes"* (KUHK 1939), Oberförster i. R. BALTZER aus Parchim und Forstmeister v. MALTZAHN aus Friedrichsmoor. Von BALTZER stammt aus dem Winter 1930/31 die erste gesicherte Beobachtung des Zwergschwanes aus Mecklenburg..

Nach dem II. Weltkrieg waren in Schwerin F. THIEDE (1879-1971) und Naturschutzkonservator F. HAUSMANN (1894 - 1962) die Initiatoren einer "Arbeitsgemeinschaft Ornithologie". Nach erfolgter Gründung im Jahre 1952 bestand diese AG bis 1953.

1959 erfolgte unter der Leitung von Friedrich HAUSMANN die Gründung einer "Fachgruppe Ornithologie" in Schwerin. Zum Leiter der FG wurde Dr. Hans SIEBER (1902 - 1996) gewählt. Diese FG unternahm viele Exkursionen, u. a. in die Lewitz. 1963 stieß zu dieser FG der Forststudent Volker BEICHE, 1967 schlossen sich Günther SCHIEWECK und Dr. Horst ZIMMERMANN der FG an. H. SIEBER prägte die Arbeit der FG, setzte sich sehr aktiv für den Naturschutz ein, das betraf besonders die vom Aussterben bedrohten Tiere, See- und Fischadler und den Schwarzstorch betreute er selbst. An der Erweiterung des NSG "Lewitz-Fischteiche" hatte Dr. SIEBER entscheidenden Anteil. Von 1969-1971 leitete H. ZIMMERMANN die FG, ab 1972 G. SCHIEWECK.

In den 50-er Jahren des vergangenen Jahrhunderts begannen in verschiedenen Orten des heutigen Landkreises Parchim junge Leute, sich mit der Ornithologie zu beschäftigen. Es sollen hier Klaus KREMP, Manfred LÜPKE, ein anerkannter Rupfungs- und Federnspezialist, Heinz SCHEEL, der auch oologisch tätig war, alle aus Plau, und Günter HEISE aus Ganzlin erwähnt werden. Von Ludwigslust unternahmen Ulrich KLATT und Horst ZIMMERMANN ornithologische Exkursionen in die Lewitz, zu denen sich auch Siegfried KOBUS aus Brenz gesellte. In Crivitz begann Ernst SCHMIDT mit seinen ornithologischen Beobachtungen. Die DAHNKE-Schüler Lothar KLUCK aus Damm und Werner MARKWARDT aus Neu Redlin beschäftigten sich besonders mit der Vogelwelt der Mooster und des Treptowsees, sie stellten ihre Beobachtungen W. DAHNKE zur Verfügung. In dieser Zeit sammelte auch der damalige Kreisnaturschutzbeauftragte Willi ZACHOW ornithologische Beobachtungen, über deren Verbleib leider nichts auszusagen ist. 1954 stellten DAHNKE und ZACHOW erstmalig die Türkentaube in Parchim fest.



Tagung der Fachgruppe 2007



Tagung der Fachgruppe 2013



Was fliegt denn da? (Exkursion der Fachgruppe 2006)

Einen weiteren Aufschwung nahm ein Jahrzehnt später, wie auch die Veröffentlichungen zeigen, die ornithologische Arbeit durch die Beobachtungstätigkeit von Walter KINTZEL aus Lübz und Wolfgang MEWES aus Karow. 1967 erfolgte die Gründung der Kreisfachgruppe Lübz für Ornithologie/Vogelschutz, deren Leitung zunächst W. KINTZEL übernahm, später leitete Dr. W. MEWES die FG. "Taufpate" war W. KAISER, der damalige Vorsitzende des Bezirksfachausschusses Schwerin für Ornithologie und Vogelschutz. Wasservogelzählungen, Siedlungsdichteuntersuchungen und die Kartierung der Brutvögel auf der Basis von Messtischblättern bzw. deren Quadranten standen im Mittelpunkt der Tätigkeit. 1976 erschien als Ergebnis der Fachgruppenarbeit die "Vogelwelt des Kreises Lübz" und 1996 ein gehaltvoller, reich illustrierter und mit Farbfotos versehener Nachtrag dazu.

1968 wurde eine Fachgruppe Ornithologie im damaligen Kreises Parchim durch Frau LAMPE auf Initiative des Kreisnaturschutzbeauftragten Kurt HUTH gegründet. Neben der Fachgruppe bildete sich noch im selben Jahr eine Jugendgruppe unter Leitung von Klaus-Dieter FEIGE heraus, die den unterschiedlichen Interessenlagen von älteren und jüngeren Naturfreunden nachkommen sollte. Vorbildlich in der Jugendarbeit war der Lehrer Jürgen WULF an der Lewitz-Oberschule Raduhn. Die jetzt folgende "Blütephase" der Parchimer ornithologischen Forschung währte bis zum Ende der 70er Jahre. Die Fachgruppenleitung wechselte zwischen V. BEICHE, K.-D. FEIGE und schließlich Joachim LOOSE, der später im Kreis Güstrow aktiv war. In dieser Zeit entstand auch das unveröffentlichte Manuskript einer "Avifauna des Kreises Parchim", das bei K. D. FEIGE zur Einsicht vorliegt.

Nach dem Weggang weiterer Ornithologen aus dem Kreis übernahm Frau I. KAUSCH die Geschäfte der Ornithologie-Gruppe. Sie konnte aber den langsamen Rückgang der Aktivitäten nicht mehr aufhalten. Mitte der 80-er Jahre reduzierten sich die naturkundlichen Aktivitäten auf den Einsatz weniger Einzelpersonen. Die Nachwuchsarbeit lag völlig am Boden (FEIGE 1995).

1979 schlossen sich die Ornithologen des Kreises Schwerin-Land zur FG Crivitz zusammen, Mitglieder waren u. a. Werner KAISER, Helmut KIESEWETTER, der die Leitung übernahm, und Erich RICHTER. Diese FG bestand aus 9 Mitgliedern und verschmolz 1983 mit der Schweriner zu einer Kreisfachgruppe. Es setzte nun für den Stadt- und Landkreis Schwerin eine Gemeinschaftsarbeit ein, davon zeugen Bestandserfassungen und organisierte Zählungen sowie die Teilnahme an der Rasterkartierung (Brutvogelkartierung in der DDR).

1983 wurde die FG Sternberg gegründet, deren Mitglieder sich in dem seenreichen Gebiet besonders mit der Erforschung der Wasservögel befassten. FG-Leiter war bis 1988 Karl-Ernst SAUERLAND, danach übernahm Dr. Lothar DAUBNER die Leitung der FG. Damit bestanden in allen vier Altkreisen, aus denen 1994 der Landkreis Parchim hervor ging, ornithologische Fachgruppen, deren Mitglieder sich nicht nur als Freizeitforscher verstanden, sondern als aktive Naturschützer Naturschutzgebiete und Flächennaturdenkmäler betreuten. Koordiniert wurde die Arbeit der ornithologischen Fachgruppen durch einen Bezirksfachausschuß, dessen Vorsitzender von 1955-1970 W. KAISER war, von 1971-1990 hatte diese Funktion H. ZIMMERMANN inne. Die außerordentlich aktive und verdienstvolle Tätigkeit der Ornithologen erfolgte unter dem Dach des Kulturbundes, zunächst im Rahmen der Natur- und Heimatfreunde, später in der Gesellschaft für Natur und Umwelt (GNU).

Im Dezember 1993 trafen sich aufgrund der Initiative der Lübzer Kreisnaturschutzbeauftragten rund 60 Naturschützer in Parchim und gründeten den Kreisverband Parchim des Naturschutzbundes Deutschland (NABU). 17 Naturschützer erklärten ihren Beitritt zur Kreisfachgruppe (FG) Ornithologie/Vogelschutz. Zum Vorsitzenden wurde Ernst SCHMIDT, zum Stellvertreter Jörg GAST gewählt. Die gemeinsame kreisweite Arbeit begann 1994. Die FG ist in den Naturschutzbund Deutschland, Landesverband Mecklenburg-Vorpommern, und in die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Mecklenburg-Vorpommern integriert. Maßgeblich beeinflusst wurde die rege Aktivität der Fachgruppe durch die bisherigen Vorsitzenden Ernst SCHMIDT (Wendorf), Dr. Lothar DAUBNER (Groß Görnow) und Udo Steinhäuser (Plau).

Hauptaufgaben sind die Erforschung der heimatlichen Vogelwelt, der Schutz der Vögel auf unserem Kreisgebiet und die Aufklärung der Bevölkerung sowie der Touristen über die Aufgaben des Vogelschutzes. Daraus leiten sich vielfältige und differenzierte Aufgaben ab, die durch zentrale und regionale Vorhaben initiiert werden. Lokale Aufgaben erfolgen oftmals durch eine enge Zusammenarbeit mit dem Umweltamt des Landkreises und dem Staatlichen Amt für Umwelt und Natur. Viele Ornithologen sind Betreuer eines Naturschutzgebietes bzw. eines Flächennaturdenkmals, einige Ornithologen sind auch als Naturschutzwart tätig. Zur Betreuung von Touristen werden Exkursionen durchgeführt und Lichtbildervorträge gehalten.

Das Resultat der gezielten und systematischen Arbeit in der FG ist ein Buch unter dem Titel „Vogelwelt des Landkreises Parchim“.

Literatur kann beim Autor angefordert werden.

Autor
Walter Kintzel
Augustenstr. 8
19370 Parchim
email: walterkintzel@aol.com